

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Schauspieldirektor

**Mozart, Wolfgang Amadeus
Schneider, Louis**

Leipzig, [1905]

Auftritt IV

[urn:nbn:de:bsz:31-81834](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-81834)

Was ich den Pferden schon verdanke,
 Das geht ins Weite, wie bekannt.
 Kamele waren mein Gedanke,
 Und nächstens kommt ein Elefant.
 Das Publikum ist mir gewogen
 :|: Und sieht mein Streben dankbar ein — :|:
 Die Welt will ja betrogen sein,
 :|: Drum werde sie betrogen. :|:

Theaterdiener (tritt von rechts ein). Der Herr Regisseur lassen bitten — es zanken sich zwei auf der Probe.

Schikaneder. Da haben wir's! Mit einen Augenblick Ruhe hat man. Komm' gleich!

Theaterdiener (geht ab).

Schikaneder. Lassen Sie sich nit stören, Mozartchen! Schreiben Sie das Duett nur weiter auf; bin bald wieder zurück. Aber lassen's mich rufen, wenn die Frau Schwägerin kommt. Jetzt muß ich der Bagage erst zeigen, was ein vernünftiger Theaterdirektor ist. (Er geht rechts ab.)

Vierter Auftritt.

Mozart allein.

Mozart (springt ungeduldig auf). Das bring' i im Leben nit zustande. Was das für eine Plag' is, mit so einem Direktor zu arbeiten! Und doch muß ich es ihm machen, wie er will, denn er versteht sein Publikum. [Es ist nun mal halt nit anders. Mein *Così fan tutto* ist doch ganz gewiß keine schlechte Musik, aber sie mögen's nit, weil kein Feuerregen, kein Geist und kein Leporello darin ist, wie in meinem *Don Giovanni*.] (Er summt wieder die Melodie „Bei Männern, welche Liebe fäh'n“.) So will er's haben! Schönes Zeug! — Er mag mir aber vorsingen, was er will — ich will halt schon machen, daß es wie gute Musik klingen soll.

Philipp (kommt von rechts).